

# Das Ziel

## Philipper 3, 12 - 21



Mai 2



### Theologische Werkstatt

Dank, Lob und Freude bestimmen den Grundton des Philipperbriefes. In einem ganz anderen Ton warnt Paulus im 3. Kapitel vor Feinden Christi, die in die Gemeinde hineinwirken. Sie lassen sehr materielle Interessen erkennen (3,19). Paulus weist dagegen auf das hin, was ihm das einzige Ziel geworden ist. Ein Leben mit und bei Christus. Dasselbe wünscht er für die Philipper und ruft sie zum Festbleiben in Christus auf. Paulus vergleicht sich mit einem Wettläufer, der das Ziel und die Strecke, die noch vor ihm liegt, vor Augen haben muss.



### Fragen an die Mitarbeitenden

Wie sieht deine Lebensplanung aus? Hast du das Ziel vor Augen? Rechnest du damit, dass Jesus in dein Leben hineinwirken und dich zum Ziel führen will? Paulus mahnt die Philipper das festzuhalten, was sie erreicht haben, sich mit dem aber nicht zufrieden zu geben, was sie erreicht und geschafft haben. Was tust du, um im Glauben voranzukommen?

Filmtipp für die Mitarbeitenden:  
„Die Stunde des Siegers“ (DVD)



### Einstieg Spiel: Staffellauf

Bibeltext aufschreiben (Verse 12 – 14) und als Puzzle zerschneiden. Die Gruppe in Mannschaften aufteilen. In einiger Entfernung steht für jede Mannschaft ein Stuhl, auf dem sich die Puzzleteile befinden.

Auf Kommando beginnt der Startläufer und holt sich ein Puzzleteil. Ist er wieder bei seiner Gruppe angekommen, läuft der Nächste los. Das geht so lange, bis alle Puzzleteile vor der Gruppe liegen.

Nun darf die Mannschaft mit dem Puzzle beginnen. Sieger ist, wer zuerst die Bibelstelle zusammengesetzt hat.

Die Siegermannschaft liest den Text laut vor.



### Fragen an die Kinder

Mit was vergleicht hier Paulus das Leben der Christen? (V.14 Mit einem Wettlauf.)

Worauf kommt es bei diesem Lauf an? (V. 13 Ich schaue nicht zurück, sondern ich konzentriere mich voll auf das Ziel.)

Was ist das Ziel? (V.14 Das Leben in Gottes Herrlichkeit.)



### Verkündigung

Paulus ist sich ganz sicher. Für dieses Ziel lohnt es sich alles einzusetzen. Er selbst sitzt zu der Zeit, als er den Brief schreibt, im Gefängnis. Paulus ermahnt seine Freunde in Philippi eindringlich, verliert das Ziel nicht aus den Augen, lasst euch nicht von anderen ablenken. Nur wenn man das Ziel im Blick behält, wird man den Lauf auch durchstehen.

Und es kommt darauf an, das richtige Ziel vor Augen zu haben. Paulus warnt vor falschen Zielen, die nur in die Irre, ja ins Verderben führen. Da hat sich bis heute nichts geändert. Auch heute wollen die Menschen Weltmeister, Superstars und Millionäre werden. Das erscheint vielen als das höchste Ziel.

Ich will euch von einem Jungen erzählen. Louis sitzt mit seinem Freund mitten in der Nacht frierend, hungrig und wütend an einer Bahnstrecke. Alles ist schief gelaufen. Und dann noch diese fröhlichen Leute im Speisewagen des vorbeirauschenden Zuges. Aber eins weiß er nun, auch er will einmal in solch einem Zug fahren und sich bedienen lassen im Speisewagen der 1. Klasse.

Louis ist der Sohn italienischer Einwanderer in den USA. 3 Tage ist es her, dass er von zu Hause fortgelaufen ist. Er wollte ein Abenteuer erleben, aber es ging alles schief und nun ist er wieder auf dem Weg nach Hause.

Louis Zamperini, wie er mit vollem Namen hieß, lebte am Rande von Los Angeles. Seine Eltern hatten es sehr schwer mit diesem wilden Rabauken. Der zähe kleine Louis verführte als Anführer andere Jungen zu wilden Spielen, lebensgefährlichen Klettereien und anderen verbotenen Abenteuern. Eine Spezialität seiner Bande war es, un bemerkt von Kindergeburtstagen die Kuchen zu klau-

# Das Ziel

## Philipper 3, 12 - 21

**Mai 2**

en. Die Eltern bringen seine boshafte Streiche ganz aus der Fassung. Aber ihre Mahnungen, sich an seinem Bruder Pete ein Beispiel zu nehmen, erreichen bei ihm gerade das Gegenteil. Er wird immer wilder, eigensinniger, trinkt und raucht. Auch der Polizei bleibt er kein Unbekannter. Immer öfter bekommt er es mit ihr zu tun.

Nach seinem missglückten Ausreißabenteuer soll es nun anders werden. Louis wird von einer Sportbegeisterung gepackt. Er hat den Sport als ein Mittel entdeckt, es zu etwas zu bringen. Und das war es was er wollte. Das war sein Ziel. Ein angesehener Mann werden, der sich in einem Speisewagen 1. Klasse bedienen lassen kann.

Seine Spezialität ist das Laufen.

Nachdem er erste Erfolge im Laufen über große Strecken erzielte, trainierte er eisern jeden Tag. Er bricht Rekorde bei Wettkämpfen und tatsächlich ist bald sein Name in den Zeitungen zu lesen. Die Zeitungen nennen ihn Lederlunge oder Eisenmann. Nun ist er tatsächlich ein großer Mann der Aschenbahn. Louis misst sich bei großen Sporttreffen mit den besten Langstreckenläufern der USA. Sein sportlicher Höhepunkt ist 1936 die Teilnahme an den olympischen Spielen in Berlin. Er schafft es in den 5000 m Endlauf zu kommen, wo er als achter die beste amerikanische Leistung erzielt. Seine Heimkehr wird ein Triumph. Er ist eine gefeierte Persönlichkeit. Louis hat es geschafft. Er ist am Ziel.

Louis ist in Bestform. Er will laufen und gewinnen. Trotz Abraten seines Trainers beteiligt er sich bei den großen amerikanischen Hallenwettkämpfen. Er läuft glänzende Zeiten. Rutscht aber bei einem Trainingslauf aus und verletzt sich dabei so kompliziert, dass er das Laufen ganz aufgeben muss.

Dazu kommt, dass er bei der Prüfung zum Sportlehrer durchfällt.

Louis muss wieder ganz neu anfangen. Er meldet sich bei der Luftwaffe. Als Leutnant kommt er im 2. Weltkrieg nach Hawaii in den Einsatz gegen Japan. Sein anfänglicher Mut weicht bald, durch viele schreckliche Erlebnisse, der nackten Angst. Angst, die er mit großen Mengen Alkohol zu betäuben versucht.

Bei einer Suchaktion nach einem vermissten Flugzeug, stürzt die eigene Maschine wegen eines Mo-

torschadens ins Meer. Drei Mann der Besatzung retten sich in zwei Schlauchboote. Eine qualvolle Zeit beginnt. Die wenigen Vorräte sind bald aufgebraucht. Vor allem fehlt es an Wasser. 31 Tage treiben sie schon auf dem Meer, als einer von seinen zwei Begleitern stirbt.

Louis beginnt zu beten und gelobt, wenn er gerettet wird, Gott zu dienen.

Nach 46 Tagen werden sie in der Nähe einer Insel von Japanern entdeckt und geraten in Gefangenschaft. Louis ist auf 35 kg abgemagert und auf ihn wartet noch Schlimmeres. Als Gefangene werden sie wie Schwerverbrecher behandelt. Folter und Schikanen sind an der Tagesordnung. Ein christlicher Wachmann versorgt sie zusätzlich mit Nahrung, sonst hätten sie diese Behandlung nicht überlebt.

Japan wird besiegt und Louis kommt mit einem abgrundtiefen Hass gegen die Japaner nach Hause. Und wieder wird er gefeiert. Diesmal als Kriegsheld.

Sein Versprechen in dem Schlauchboot, wenn er gerettet wird Gott zu dienen, ist schnell vergessen. Für ihn gibt es jetzt nur noch eins. Da es mit dem Sport nicht mehr geht, will er um etwas zu gelten schnell viel Geld verdienen.

Nachts ist er immer in den Diskotheken unterwegs. Hier lernt er auch seine Frau kennen. Sie heiraten gegen den Willen der Eltern. Ein Problem ist die Geldnot, denn mit dem großen Geldverdienen hat es noch nicht geklappt. Bei einem anscheinenden „Bombengeschäft“ verliert er ihr letztes Geld. In ihrer sehr kleinen Wohnung, nun schon zu dritt, ist ihre Ehe kurz vor dem Zerbersten. Ständig streitet er sich mit seiner Frau.

In dieser Situation werden sie von einem Nachbarn zu einer Zeltevangelisation mit Billy Graham eingeladen. Louis will nicht hingehen, aber seine Frau bedrängt ihn solange bis er mitgeht. Er hört dem Sprecher widerwillig zu. Er hört das Wort Gottes voller Ablehnung. Einem zweiten Besuch stimmt er nur unter der Bedingung zu, dass seine Frau das Zelt verlässt, wenn er es verlangt.

Aber dazu kommt es nicht. Er merkt auf einmal, dass es um ihn geht, bei dem was der Sprecher da vorn erzählt. Der Sprecher hat Recht. Sein Leben ist verkorkst und er sucht nach einem Neuanfang.

# Das Ziel

## Philipper 3, 12 - 21

**Mai 2**

Und dann hört er staunend vom größten Langstreckenläufer aller Zeiten. Er hört von Jesus, der einem immer wieder nachläuft und dabei nicht müde wird. Er hört von der Liebe Jesu, die jedem gilt und Louis weiß schlagartig, das dieser Jesus den Weg weiß, den es sich lohnt zu gehen.

Und so macht er es noch an demselben Abend fest. Er beginnt ein neues Leben. Er zieht unter sein altes Leben einen dicken Strich. Das macht ihn so froh, dass er es einfach weitersagen muss. Und so stellt sich Louis Zamperini, der gefeierte Langstreckenläufer und Kriegsheld, vor die paar tausend Leute im Evangelisationszelt und bekennt, dass vieles in seinem alten Leben falsch war, dass er sich bis jetzt die falschen Ziele gesteckt hat, nun aber ein neues Leben mit Jesus anfängt.

Auch seinen Kumpels aus der Kneipe macht er Mut, es ihm doch nachzutun. Dass er ein neues Leben führt zeigt sich für viele seiner Freunde auch daran, dass seine Ehe wieder in Ordnung kommt.

Louis Zamperini, der sein ganzes Leben ein Läufer war, der nach Ruhm strebte, sich für Geld die Hacken blutig lief, bleibt ein Läufer. Er ist jetzt ein Läufer Gottes. Ihn drängt es anderen von seinem Erlebnis mit Jesus weiterzusagen.

Und so kommt er eines Tages wieder nach Japan. Diesmal als Evangelist. Hier in Japan wird sein neues Leben auf die Probe gestellt. Louis, der die Gefangenschaft nicht vergessen hat, trifft einen seiner brutalen Wachsoldaten wieder und tatsächlich bekommt er die Kraft ihm zu verzeihen.

Zurück in Amerika gründet Louis Zamperini ein Jugendlager, wo Kinder wie er eins war, unterkommen. Und Louis erzählt ihnen von seinem Leben, von seinen Abenteuern, besonders aber von seinem größten Abenteuer. Wie er Gottes Wort bei der Evangelisation hörte, dabei Jesus als den liebenden Herrn erkannte und nun ein Ziel vor Augen hat, für das es sich lohnt zu laufen.

Jungs und Mädels, ich wünsche euch, dass ihr euch auch auf dieses Abenteuer mit Jesus einlasst und Ähnliches wie Louis Zamperini erlebt.



### Gebet

„Herr Jesus, es gibt viele Dinge, die uns den Blick auf das Ziel verstellen. Bitte hilf uns den Blick immer wieder frei zu bekommen. Schenke uns Menschen, die uns auf unserem Weg zum Ziel begleiten. Amen.“



### Lied

JSL 147 Es ist niemand zu groß  
JSL 148 Immer auf Gott zu vertrauen



### Material

Louis Zamperini besuchte 2005 Berlin  
[www.us-botschaft.de/germany-ger/zamperini.html](http://www.us-botschaft.de/germany-ger/zamperini.html))

Louis Zamperini: „Den Teufel auf den Fersen“  
Verlag: Christliche Verlagsanstalt, nur noch antiquarisch zu erhalten. Oder als englische Ausgabe: „Devil at my heels“, ISBN 0-06-093421-2

Von Matthias Klöber